Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 120 (2023)
Heft: 2

Artikel: "Wörking - schaffe aber anderscht."
Autor: Hueber, Sarah
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1041747

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Wörking – schaffe aber anderscht.»

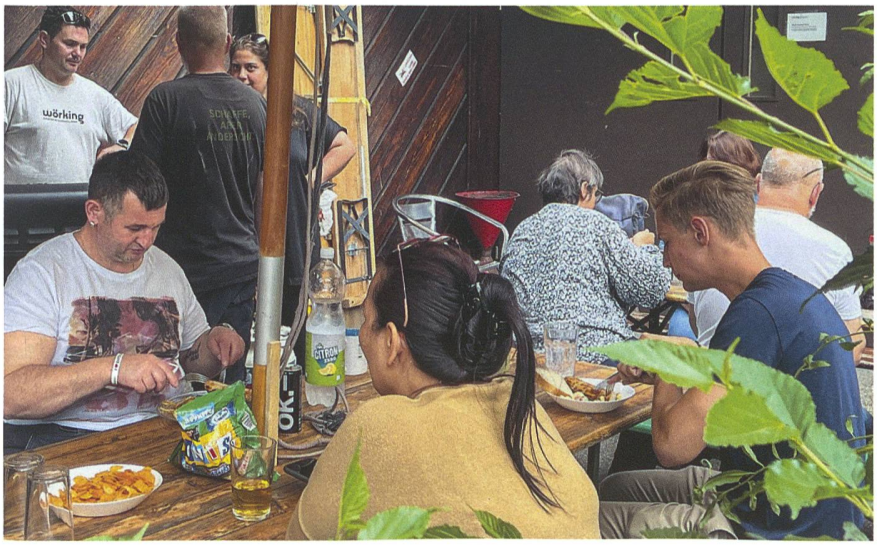
FORSCHUNG «Wörking – schaffe aber anderscht.» ist ein Projekt von Overall, der Genossenschaft, welche seit über 40 Jahren vielfältige Dienstleistungen in der beruflichen Integration anbietet. Das Ziel von Wörking ist es, die Menschen, die als Wörker arbeiten, auf verschiedenen Ebenen zu stärken und ihnen soziale Teihabe zu ermöglichen.

Wörking schafft einen breiten Zugang für Menschen, die auf Stundenbasis arbeiten wollen oder müssen. Durch den persönlichen Kontakt zwischen Wörker und Staff sowie den durch Fachpersonen begleiteten Testeinsatz bei Kundschaft kennt das Staff die individuellen Fähigkeiten der Wörker bestens und garantiert eine perfekte Übereinstimmung. Der persönliche Kontakt unterscheidet Wörking massgeblich von gängigen digitalen Vermittlungsplattformen. Der Zugang zur Zeitarbeit ist niederschwellig. Alle Wörker arbeiten aus Eigenmotivation und ohne Zuweisung durch Sozialversicherungen. Wörker werden für passende Aufträge angefragt und sind frei, sie anzunehmen oder nicht. Die Verbindlichkeit entsteht mit der Zusage, den Auftrag auszuführen.

Die Zielgruppe von Wörking ist vielseitig: Menschen, die zwischen zwei Anstellungen überbrücken möchten, deren Arbeitsfähigkeit nicht konstant ist oder solche, die ihre Tagesstruktur aufrechterhalten möchten. Eigenmotivation, Flexibilität, Augenhöhe, Gemeinschaft sind zentrale Elemente, die Wörking als soziale Arbeitsvermittlung ausmachen.

Das Konzept von Wörking basiert auf drei Säulen:

- Vermittlung von Zeitarbeit: Vermittelt werden Kundenaufträge im Bereich Transport und Räumungen, Gartenarbeit, Reinigung, Hauswartung und Handwerk, teilweise in Form von Personalverleih.
- Events und Cowörking: Wörking bietet verschiedene attraktive Räume und Begegnungsorte, die für öffentliche Events, Business-Meetings, Kurse oder als Arbeitsplätze für Cowörking gemietet werden können. Studierende, Hobbyschreinerinnen, Künstler mit unterschiedlichsten Hintergründen arbeiten hier tageweise oder im Abo als Cowörker. Nebst der mit vielen Maschinen und Werkzeugen ausgestatteten Wörkstatt gibt es flexible Office Desks.
- Community: Bei Wörking entstehen Austausch, Selbstverwirklichung und Gemeinschaft sowie ein Netzwerk an Fähigkeiten und für Unterstützung. In



Wörker können die einzelnen Aufträge jeweils kurzfristig annehmen oder ablehnen. FOTO: WÖRKING

STIMMEN AUS DER COMMUNITY:

«Mit Wörking kann ich mir einfach eine Tagesstruktur aufrechterhalten – das ist wichtig für mich.»

«Für viele von uns bietet Wörking eine einzigartige Chance zur Teilhabe am Erwerbsleben.»

«Bei Wörking lernen wir voneinander. Manchmal merken wir es gar nicht richtig – es geschieht einfach.»

«Woanders hätte ich keine Chance auf eine Anstellung, weil ich aus gesundheitlichen Gründen nicht konstant arbeitsfähig bin.»

«Bei Wörking kann ich immer vorbeikommen und bin immer willkommen, auch ausserhalb der Arbeit.»

«Ich könnte mir eine Festanstellung suchen, aber Konzept und Kultur bei Wörking überzeugen mich total.»

«Für eine Festanstellung fehlt mir (heute noch) berufliches Fachwissen und Erfahrung. Bei Wörking kann ich mir davon aneignen.»

einer grossen Community inspirieren sich Wörker, Cowörker, Kundschaft und die interessierte Öffentlichkeit gegenseitig, lernen voneinander, profitieren von Kontakten – ganz im Sinne der Werte aus dem «Wörking Manifesto».

Wörking finanziert sich vom Ertrag aus Umsatz, der aus den Dienstleistungen an Kundschaft generiert wird, abzüglich der sozialversicherten Löhne an Wörker. Die Sozialhilfe Basel-Stadt subventioniert den Betrieb der Zeitarbeit mit einem jährlichen Beitrag. Während der Projektphase 2018 bis 2022 hat die Drosos Stiftung Wörking ideell und mit einem namhaften Betrag massgeblich unterstützt. Die Supportprozesse von Overall unterstützen in Eigenleistung mit Buchhaltung, Marketing und weiteren administrativen Arbeiten.

Über die gesamte Zeitperiode ab November 2019 bis Oktober 2022 wurde die Sozialhilfe des Kantons Basel-Stadt gemäss dem Evaluationsbericht von der BASS AG um 348 354 Franken entlastet. In diesem Betrag nicht berücksichtigt sind die Einsparungen durch Personen, die sich dank den Einsätzen bei Wörking nicht bei der Sozialhilfe anmelden müssen, ihre Rahmenfrist (bei der Arbeitslosenversicherung) durch Zwischenverdienst verlängern können oder dank der von Wörking erhaltenen Arbeitszeugnisse den Einstieg in eine Erwerbstätigkeit schaffen, bei der sie ein ausreichendes Einkommen erzielen.

Folgeprojekt «wörk & more»

Seit Herbst 2022 arbeitet Wörking am Folgeprojekt «wörk & more». Ziel ist, dass junge Menschen selbstbestimmt und auf ihr Potenzial ausgerichtet ihre berufliche Zukunft gestalten. Mit «wörk» erhalten die jungen Menschen Zugang zu Zeitarbeit, sammeln Arbeitserfahrung, entdecken Interessen und Fähigkeiten, tauschen sich mit anderen Wörkern aus und lernen voneinander. Das neue Angebot von «more» aktiviert das Bewusstsein der Selbstwirksamkeit und der Handlungskompetenz durch kulturelle Bildung. Future Skills werden durch kreative und künstlerische Prozesse, begleitet von einer professionellen Theaterregie, erlangt, entdeckt, entwickelt. ■

Sarah Hueber
Geschäftsführung Wörking

Vorbezug von Freizügigkeitsguthaben ist weitverbreitet

FORSCHUNG Die Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz vergleicht in einem laufenden Forschungsprojekt die Erbringung von Sozialhilfeleistungen in den Kantonen Aargau, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich. Dazu wurden zwei fiktive Fälle ausgearbeitet und in 31 Sozialdiensten besprochen. Die Ergebnisse weisen unter anderem auf grosse Unterschiede hinsichtlich eines BVG-Vorbezugs in und zwischen den Kantonen hin.

In Interviews wurde im Rahmen des Forschungsprojekts der Umgang mit dem Freizügigkeitsguthaben anhand zweier fiktiver Fälle diskutiert. Nebst den fiktiven Fällen wurden mittels eines Kurzfragebogens die wichtigsten Kennzahlen zur materiellen Hilfe in allen Sozialdiensten der fünf Kantone erfragt. In diesem Kurzfragebogen, den 190 Sozialdienste ausgefüllt haben, wurde unter anderem die Frage gestellt, ob ein BVG-Vorbezug vor 63 Jahren verlangt wird. Die entsprechende Frage im Fragebogen lautete folgendermassen: «Wenn ein BVG-Vorbezug zeitlich vor dem AHV-Vorbezug möglich ist, wird ein solcher Vorbezug verlangt?» Knapp die Hälfte (48,2 %) der befragten Gemeinden gab an, einen BVG-Vorbezug zu verlangen.

Gemeinsam mit der Unabhängigen Fachstelle für Sozialhilferecht (UFS) wurden zwei Vignetten ausgearbeitet. Ziel der Fallbeschriebe war es, typische Fallkonstellationen zu schildern. Die Fälle sollten an die Praxis der Sozialdienste anschlussfähig und routiniert bearbeitbar sein. Im Kasten sind Angaben der Vignette Riesen dargestellt, die für den Vorbezug des Freizügigkeitsvermögens in der Sozialhilfe relevant waren.

In den Interviews wurde ausgehend von diesem Fallbeispiel thematisiert, ob der Klient angehalten werden würde, das Freizügigkeitsguthaben vorzubeziehen, wann ein Vorbezug verlangt werden würde und ob aus dem BVG-Vermögen rechtmässig bezogene Sozialhilfe rückerstattet werden müsste. Gemäss den SKOS-Richtlinien wird empfohlen, dass der Bezug des Freizügigkeitsvermögens erst zusammen mit dem

Der Fall Lukas Riesen
Lukas Riesen ist 58-jährig. Er verlor vor vier Jahren seine Anstellung als Aussendienstmitarbeiter bei einer Versicherung, in der er 20 Jahre gearbeitet hatte. Er suchte seither erfolglos eine Stelle und wurde in der Zwischenzeit ausgesteuert. Nachdem seine Ersparnisse aufgebraucht waren, musste er sich beim Sozialdienst anmelden. (...) Auf seinem Freizügigkeitskonto befindet sich ein BVG-Guthaben von 300 000 Franken.